(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung

Nr. 137. Mittwoch, den 14. Juni 1899.

Aus der Provinz.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

* **Aus Westpreußen,** 12. Juni. [Bienenzuchtlehrkursus.] Der Vorstand des Westpreußischen Provinzial=Vereins für Bienenzucht hat Herrn Lehrer Kalies in Gr. Partenschin beauftragt, in der Zeit vom 3. bis 5. Juli bei sich einen bienenwirthschaftlichen Lehrkursus vorzugsweise für Landwirthe, Handwerker, Förster u. s. w. abzuhalten. Herr K. hat schon im vorigen Jahre einen gleichen Kursus geleitet und viel Interesse für die Sache nach den Kreisen Rosenberg und Strasburg hineingetragen. Sein Bienenstand ist mustergiltig, sowohl was die einzelnen Völker, als auch den Stand als solchen anlangt.

* **Elbing,** 11. Juni. Wie zuverlässig verlautet, hat der Kaiser zum Umbau des Cadiner Schlosses 100 000 Mk. zur Verfügung gestellt. Der Umbau soll bis zum 1. September d. J. fertiggestellt sein. Im unteren Stockwerk sollen Gemächer für den Kaiser und die Kaiserin hergestellt und eingerichtet werden, im oberen Stockwerke Gemächer für die kaiserlichen Kinder. Somit dürfte für Cadinen noch im diesjährigen Herbste ein Besuch des Kaiserpaares bezw. der kaiserlichen Familie in Aussicht stehen.

* **Braunsberg,** 12. Juni. Der Instmannsfrau Anna Krebs, geb. Walter, aus Lotterbach im Kreise Braunsberg, ist von der Kaiserin für 40jährige ununterbrochene Dienstzeit in demselben Hause das goldene Kreuz verliehen worden.

* **Bromberg,** 12. Juni. Eine wüste Szene spielte sich gestern in später Abendstunde in der Danzigerstraße ab. Ein Nachtwächter hatte eine Dirne sistirt und war mit ihr nach dem Polizeigewahrsam unterwegs. Vor einem Restaurant in der Danzigerstraße angelangt, warf sich das Mädchen zur Erde und erhob ein lautes Geschrei, worauf die Gäste des Lokals vor die Thür eilten und sahen, wie der Wächter das Mädchen an einer Leine hielt, um es am Fortlaufen zu verhindern. Da die traurige Szene geeignet war, bei den Zuschauern Mitleid mit dem Mädchen zu erwecken, so dachte Niemand daran, dem Wächter zu Hülfe zu kommen. Auf das Pfeifen des Wächters kam ein zweiter herbei, doch gelang es auch den vereinten Kräften beider nicht, die Arrestantin fortzuschaffen. Nun legte sich ein höherer Magistratsbeamter, der ebenfalls Zeuge des Vorganges war, ins Mittel und veranlaßte durch gütliches Zureden das Mädchen zum Mitgehen mit den Wächtern. — Frost um Mitte Juni — mehr kann man von diesem sogenannten Frühling und dem Rosenmonat wahrhaftig nicht verlangen. Wie der „O. Pr." aus verschiedenen Theilen der Provinz, namentlich des Netzedistrikts, mitgetheilt wird, sind dort in der Nacht zu Sonntag die Kartoffeln strichweise vollständig erfroren. Wahrscheinlich wird auch das Getreide — die Blüthezeit des Roggens ist noch nicht vorüber — Schaden gelitten haben; das wird sich allerdings erst in den nächsten Tagen zeigen. — Das unmittelbar bei der Stadt belegene Gut Alt=Beelitz, Herrn Maaß gehörig, ist durch Kauf für 190 000 Mark in den Besitz des Herrn J. Blum aus Dtsch.=Eylau übergegangen. Herr Leo Rittler von hier hat das Gut zur Auftheilung in Parzellen übernommen.

Thorner Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

(Personalien] Der Gefangenenaufseher Lewandowski in Strasburg ist als Gerichtsdiener und Gefangenenaufseher an das Amtsgericht in Baldenburg versetzt worden.

Der Lehrer Holzhüter in Marienfelde bei Marienwerder ist zum 1. Juli d. J. als Lehrer und Organist nach Klein=Spiegel, Kreis Saatzig, Provinz Pommern, berufen und bestätigt worden.

§ [Bahnmeister=Vereinigung.] In Neufahrwasser hatten sich diesen Sonntag die Bahnmeister des Direktionsbezirk Danzig — zum Theil mit ihren Damen — zu einer Versammlung eingefunden. Dieselben wurden zunächst durch die Anlagen des neuen Freibezirks, welche eingehend besichtigt wurden, nach dem Seebade Brösen geleitet. An das hierauf im Hotel Helser eingenommene gemeinschaftliche Mittagessen schloß sich dann die eigentliche Sitzung, welche von dem Vorsitzenden Herrn Bahnmeister Hilse aus Pr. Stargard mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet und geleitet wurde. Auf Einladung war als Vertreter der Eisenbahnverwaltung Herr Eisenbahn=Bauinspektor Gadow aus Danzig erschienen. Besprochen wurden die Grundrisse einiger Bahnmeisterwohnungen, Befestigung des Schienenstoßes und Anlage von Entwässerungen in den Gleisen, sowie geschäftliche Angelegenheiten. Als Ort für die nächste Versammlung wurde Graudenz gewählt.

— [Die Ostdeutsche Binnenschifffahrts=Berufs=Genossenschaft] hält am Mittwoch, den 14 Juni, ihre Jahresversammlung in Elbing (Bürgerressource) ab. Der Genossenschafts=Vorstand besteht aus folgenden Herren: für Flößerei: Direktor F. W. Bumke=Bromberg (Vorsitzender) und Franz Bengsch=Bromberg, für Dampfschifffahrtsbetrieb: Direktor P. V. Queisser=Breslau, für Schifffahrt ohne Dampfbetrieb: August Fuchs=Thorn und Aug. Hartmann=Stettin. Ersatzmänner sind: Wilh. Wurl=Bromberg, Louis Ehrenwerth=Tilsit, Direktor Kühlmann=Breslau, Theodor Rochlitz=Thorn und Ch. Kalow=Bellinchen a. O. Der Berufsgenossenschaft gehören gegenwärtig 8009 Betriebe mit 21 595 Personen an. Interessant ist die Thatsache, daß die Segelschifffahrt seit 1894 nicht unerheblich abgenommen und die Dampfschifffahrt wieder einen größeren Aufschwung genommen hat. Während 1894 in der Segel= und Kleinschifffahrt in 7237 Betrieben 10 532 Personen und in der Dampfschifffahrt in 184 Betrieben 3536 Personen beschäftigt waren, betrugen diese Ziffern 1898 für die Segelschifffahrt 256 Betriebe mit 4449 Personen. Für Flößerei bestehen jetzt 230 Betriebe mit 5759 Personen, an 186 Fähren werden 337, in der Baggerei in 48 Betrieben 777 Personen, in der Treidelei 186 Personen beschäftigt 2c. Die obigen 21 595 Personen des Jahres 1898 waren mit einer Gesammtlohnsumme von 10 841 299 Mk. versichert. Der jährliche Durchschnittslohn schwankte bei den verschiedenen Arbeiterkategorien zwischen 488 Mark (Fährbetrieb) und 1339 Mk. (Ewerführerei). Im Jahre 1898 kamen 649 Unfälle zur Anmeldung, von denen 121 entschädigungspflichtig wurden; davon entfallen auf die Segelschifffahrt 47, auf die Flößerei 25, auf die Dampfschifffahrt 23 2c. Die Summe der 1898 gezahlten Unfall=Entschädigungen betrug 142 947 Mark; in der Zeit von 1886/98 wurden insgesammt gezahlt 902 551 Mk. Der Reservefonds der Genossenschaft beträgt 344 575 Mk.

— [Vorsicht beim Obstgenuß.] Bei der herannahenden Zeit des Obstgenusses sei darauf aufmerksam gemacht, daß es von großem Vortheil ist, wenn man mit dem Obst zugleich Brod genießt; besonders gilt die für Kinder, die nach dem Genuß von Obst sehr leicht Unterleibsbeschwerden erhalten. Es ist daher allen Eltern, die ihre Kinder gesund erhalten und namentlich vor Durchfall u. s. w. bewahren wollen, zu empfehlen, ihre Kinder daran zu gewöhnen, daß sie Obst nur mit Brod essen.

* [Wo ein Garten ist,] da giebt's fast immer Erdbeeren. Seit langer Zeit wird die Frage unter den Besitzern von Erdbeerbeeten erwogen, ob es richtig sei, die Pflanzen abzuranken oder die Ranken wachsen zu lassen. In der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst= und Gartenbau berichtet Herr Wilhelm Dürkop in Wolfenbüttel sehr interessant über einen Versuch, den er mit dem Abranken von Erdbeerbeeten gemacht hat. Er hat 6 gleich große Beete 2 Jahre hindurch insofern verschieden behandelt, als er das erste alle Woche, das zweite alle 2 Wochen, das dritte alle 3 Wochen u. s. w. von Ausläufern befreit hat. Dann sind Blätter, Blüthenstände und die Früchte sorgfältig gezählt worden. Das erste Beet brachte 916, das zweite 841, das dritte 860, das vierte 628, das fünfte 618, das sechste 482 Früchte. „Dieser Versuch lehrt", schließt der praktische Rathgeber die Mittheilung, „daß eine Pflanze um so mehr Blätter, Blütenstände und Früchte lieferte, je früher ihr die Ranken weggeschnitten wurden!"

Sport.

Grünau bei Berlin, 11. Juni. Bei der heutigen Ruderregatta des Berliner Regattavereins auf dem Langen See erschienen um 4½ Uhr auf der „Alexandra" der Kaiser und die Kaiserin. Die „Alexandra" begleitete den „akademischen Vierer" (Wanderpreis des Kaisers), in dem von sechs Booten der Akademische Ruderverein Berlin siegte, den zweiten Achter, in dem der Leipziger Ruderklub erster wurde, und den „Kaiser=Vierer" (silberner Pokal Kaiser Friedrichs) auf der Strecke. Der Sieg der Berliner (mit ¼ Sekunde) wurde mit großem Jubel aufgenommen. Die Sieger der beiden Kaiserpreisrennen wurden nach der „Alexandra" befohlen, wo ihnen die Kaiserin persönlich die Preise einhändigte.

Kunst und Wissenschaft.

— Flüssigen Wasserstoff führte Donnerstag Abend in London Professor Dewar der Versammlung vor, die sich zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Royal Institution zusammengefunden hatte. Dewar wies die klare, leicht flüssige Masse vor, die von so geringem spezifischen Gewicht ist, daß ein Kork wie ein Stein darin versinkt. In einem offenen Gefäß vorgewiesen, ließ der flüssige Wasserstoff die atmosphärische Luft, die mit seiner Oberfläche in Berührung kam, sofort gefrieren, so daß sie wie Schnee auf ihm herumschwamm. Beträgt doch die Temperatur dieses wunderbaren Stoffes 252 Grad Celsius unter Null, so daß sie nur um 22 Grad wärmer ist, als die niedrigste, überhaupt theoretisch denkbare Temperatur, jener absolute Nullpunkt, der im Weltall zwischen den Sternen herrscht.

Vermischtes.

Die „Groschen=Telephone", automatische Fernsprech=Apparate, sind Montag in Berlin dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. In allen Postanstalten, in Restaurationen und großen Geschäften, überall an dem Publikum zugänglichen Orten haben die Apparate Platz gefunden. Im Gegensatz zu früher, wo man für jedes Gespräch von den öffentlichen Fernsprechstellen aus 25 Pfennige erlegen mußte, ist der Preis für ein Gespräch für die Dauer von drei Minuten, innerhalb der Stadt auf 10, nach den Vororten auf 20 Pfennig festgesetzt. Das Läutewerk fehlt, es ist weder ein Knopf zu drücken, noch eine Kurbel zu drehen, um das Amt zu erlangen, sondern schon in dem Moment, wo man das Hörrohr abhängt, meldet sich das Amt, und kaum hat man den Hörer an die Ohrmuschel geführt, so ertönt schon vom Amt die Frage nach der Anschlußnummer. Man nennt Amt und Nummer desjenigen, den man zu sprechen wünscht, und, den Hörer ans Ohr gedrückt, bleibt man lauschend am Apparat stehen. Nach kurzer Zeit tönt es von der andern Seite deutlich herüber: „Wollen Sie jetzt, bitte, 10 Pfennig in den Schlitz werfen". Man läßt den Nickel in die kleine Oeffnung gleiten, die rechts oben am Apparat angebracht ist. Ein kurzes, surrendes Geräusch, man hört das Geldstück gleiten und auffallen, dann kommt es vom Vermittelungsamt herüber: „So bitte!" und die Unterhaltung kann beginnen.

Drei neue Gruppen für die Siegesallee in Berlin hat der Kaiser eben in Augenschein genommen. Zuerst bei Prof. Breuer das Denkmal des Kurfürsten Sigismund. Der Kurfürst ist in niederländischem Kostüm mit Schnallenschuhen dargestellt. Den Federhut hält er in der Rechten, die Linke stützt sich auf den Degengriff. Beigegeben sind Fabiani, Burggraf zu Dohna und Landeshauptmann Thomas von dem Knesebeck. Im Atelier des Bildhauers Magnussen besichtigte der Monarch das Denkmal des Kurfürsten Joachim II. Er ist als in Waffen starrender Kriegsheld aufgefaßt. Seine Begleiter sind Georg der Fromme, Markgraf von Ansbach, und Bischof Matthias von Jagow. Hierauf suchte Se. Majestät die Werkstätte des Bildhauers Felderhoff auf, der den Markgrafen Johann II. aus dem Hause Ballenstedt darstellt. Der Künstler hat aus freier Phantasie schöpfen müssen, da keine bildliche Darstellung dieses Herrschers vorhanden ist. Der Markgraf ist im Ringelpanzer und malerischem Mantel mit eiserner Sturmhaube wiedergegeben, sinnend stützt er sich auf seinen Kriegsschild, der das Balkenwappen der Ballenstedts zeigt. Die Büsten sind Bürgermeister Belitz von Berlin und Vasall Johann Graf Günther von Lindow und Ruppin. Alle Gruppen fanden den ungetheilten Beifall des Kaisers.

Boshafte Annonce. 10 Mark Belohnung Demjenigen, welcher mir angiebt, wann ich den Herrn Büreauchef in seinem Amtslokal sicher treffen kann. E. Müller.

Eine deutsche Insel im Nordpolarmeere.

Von **Otto Leonhardt.**

(Nachdruck verboten.)

Wenn diese Zeilen dem Leser zu Gesichte kommen, weht in der düsteren Zone des höchsten Nordens vielleicht schon die schwarz=weiß=rothe Flagge über der jüngsten unscheinbaren, doch nicht unwichtigen Erwerbung des deutschen Reiches. Eine Expedition ist entsandt worden, um die kleine, etwa 68 qkm umfassende, zwischen Hammerfest und Spitzbergen annähernd halbwegs gelegene Bären=Insel auf ihren Werth als Stützpunkt für die Entwickelung der deutschen Polarfischerei zu untersuchen und sie im Falle eines befriedigenden Ergebnisses in Besitz zu nehmen. Es ist nicht das erste Mal, daß der Unternehmungsgeist der europäischen Völker bis zu diesem einsamen und an sich wenig lockenden Eilande vordringt. Nachdem der berühmte Holländer Barents auf seiner dritten und letzten Reise am 8. Juni 1597 die Insel entdeckt und ihr zu Ehren eines 12 Fuß langen Bären, den er hier erlegte, den Namen Bären=Insel gegeben hatte, fand sich im Anfange des 17. Jahrhunderts der Engländer Stefan Bennet, der im Interesse des Handels die arktischen Gegenden bereiste, hier ein und leitete eine Aera kommerzieller Unternehmungen ein, deren Basis die Jagd auf die reiche Thierwelt der Insel war. Denn damals lebten die Vögel in solcher Menge auf Bären=Eiland, daß die Sonne verdunkelt wurde, wenn sie aufflogen, und sie war ferner das Rendezvous gewaltiger Walroßheerden. Auf sie richtete sich die Jagd besonders, und wie gewinneinbringend sie gewesen ist, erhellt wohl allein schon aus der Thatsache, daß einmal im Jahre 1608 binnen weniger als sieben Stunden 900—1000 Walrosse erlegt wurden. An diesem Geschäfte betheiligten sich die verschiedensten Nationen; 1609 aber nahm die englische Moscovy oder Russia Company förmlich Besitz von der Insel, die nun mit einmal ein arktisches Handelscentrum geworden war. Es dauerte indeß damit nicht lange. Bald trat die Walfischjagd in den Vordergrund und damit erhielt Spitzbergen eine entscheidende Bedeutung, bis die Wale in diesen Gegenden fast ganz ausgerottet waren und das bescheidenere Walroß wieder der Aufmerksamkeit der Jäger und Händler gewürdigt ward. Dieser Fall trat in unserem Jahrhundert ein. Norweger und Russen betrieben seit 1820 auf und bei der Bären=Insel wieder den Walroßfang, verfuhren aber dabei so schonungslos, daß sie diese Erwerbsquelle bald sich selbst verschüttet hatten. Denn sie mordeten planlos drauf los, nicht um die getödteten Thiere zu nutzen, sondern nur eben um sie zu morden; Walrosse und Bären, Füchse und Vögel — nichts wurde geschont, ungeheure Kadavermassen häuften sich auf, als deren Reste mächtige Knochenhaufen übrig blieben. Bald war das Unvermeidliche eingetreten; etwa seit 1827 meidet das Walroß die Insel. Aber ein neuer Betrieb machte sie dennoch wieder wichtig: die norwegischen Fischer begannen in ihrer Umgebung das Meer auszubeuten, und es fand sich in der That, daß das Nordmeer reiche Schätze bot. Hier lebt eine Hai=Art, die die Norweger Haakjerring nennen, aus deren Leber man ohne Knochen den vortrefflichen „blanken Thran" gewinnt; hier finden sich Schellfische, Marulke, Heiligbutten, und von der letzteren Art hat ein Schiffer der schwedischen Expedition von 1864 einmal in kurzer Zeit mit der Handschnur über 30 große Exemplare aufgezogen, von denen keines unter ½ Pfund, die größten aber über 36 Pfund wogen. Der Dorsch endlich, der bekanntlich eine der Hauptquellen des nationalen Wohlstandes Norwegens bildet, kommt hier anscheinend in so ungeheuren Massen vor, wie an jenen Stellen der norwegischen Küste wo die Fischer von einem „Dorschberg" (Torskbjerg) reden. Unter diesen Umständen ist der Gedanke, hier einen Stützpunkt für die deutsche Nordpolar=Fischerei zu begründen, wohl als berechtigt und aussichtsvoll zu bezeichnen.

Ist die Bären=Insel nun geschichtlich insofern interessant, als die menschliche auri sacra fames auch nach ihren entlegenen Schätzen schon seit Jahrhunderten die Hand ausgestreckt und ihr unheilvolles Werk auch hier geübt hat, so bietet sie auch in anderer Hinsicht unerwartet viel Merkwürdigkeiten. Hierhin gehört zunächst ihr Klima, das allem Anscheine nach ein für diese Breiten auffallend mildes ist. Das Ergebniß der Beobachtungen von norwegischen Walroß=Jägern, die 1824 bis 26 hier zweimal überwinterten, ist dies, daß das Klima bis in den Februar hinein so milde blieb, daß in dem genannten Monat man noch im Freien arbeiten konnte, während die Weihnachtszeit sogar Regen gebracht hatte. Und das in der Breite der Melville=Insel, wo das Quecksilber fünf Monate im Jahre gefroren ist! Erst im März — die Sonne war inzwischen schon wieder erschienen — nahm die Kälte zu, im April erreichte sie ihr Maximum. Um diese Zeit begann die See stark zu dampfen und fror zu. Nachdem im Juni und Juli viel Treibeis erschienen war, war das Meer etwa um die Mitte Juli schon wieder ganz offen und das Wetter war bereits klar und mild. Auch der für die Bären=Insel charakteristische Mangel an Schneebergen und Gletschern, die Existenz von Quellen und manchen, der Flora des höchsten Nordens fremden Pflanzen sind Zeichen des milderen Klimas. Der Umstand, daß hier der Golfstrom noch seine Wirkungen äußert, dürfte hierzu mit beitragen; gerade an dieser Stelle trifft er mit dem Polarstrom zusammen und die Folge ist, daß die Insel während längerer Zeit oft von Nebel und undurchdringlichen Wolkenmassen umgeben ist, die besonders im Sommer kaum weichen und die Annäherung ans Land erheblich erschweren.

(Schluß folgt.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, in Thorn

Bekanntmachung.

Das diesjährige

Ober-Ersatz-Geschäft

für den Aushebungsbezirk Thorn findet

Sonnabend, den 1. Juli 1899,
Montag, „ 3. „ „
Dienstag, „ 4. „ „
Mittwoch, „ 5. „ „
Donnerstag, „ 6. „ „
Freitag, „ 7. „ „

im Lokale des Restaurateurs Mielke hierselbst, **Karlstraße 5,** statt.

Die Rangirung der Militärpflichtigen beginnt Morgens 7 Uhr.

Die zum Ober-Ersatz-Geschäft mittelst besonderer Gestellungs-Ordre vorgeladenen Militärpflichtigen haben sich an den angegebenen Tage und zur bestimmten Stunde, versehen mit der erhaltenen Ordre, sowie mit Loosungs- und Geburtsschein, rein gewaschen und gekleidet, pünktlich einzufinden.

Sollten sich hier am Orte gestellungspflichtige Mannschaften befinden, welche eine Ordre nicht erhalten haben, so haben dieselben sich unverzüglich in unserem Servis-Amt (Rathhaus 1 Tr.) zu melden. Gestellungspflichtig sind sämmtliche Mannschaften des Jahrgangs 1877 ferner die für brauchbar befundenen, sowie zur Ersatz-Reserve und zum Landsturm designirten oder für dauernd unbrauchbar befundenen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1878 und 1879.

Thorn, den 30. Mai 1899.

Der Magistrat.



Locken, eine Zierde jeder Dame erhält man in kurzer Zeit ohne Brennen mit **Herm Musche's** ges. gesch. **Locken-Erzeuger Adonis.** Macht ebenso hängendes Kinderhaar schnell lockig und wellig. Fl 0,60. **Enthaarungspulver** zur sofortigen Entfernung lästiger Haare **1,50.** Echt nur mit Firma **Herm. Musche, Parf., Magdeburg. Hier zu haben bei**

Anders & Co., Breitestrasse 46 und **Paul Weber**. Culmerstrasse 1

Preis 40 Pf. pr. Stück

DOERING'S SEIFE mit der Eule

Doerings Seife mit der Eule

Auch kurzweg genannt:
◀ **Eulen-Seife.** ▶
Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall zu 40 Pfg.

LOOSE

zur vierten

Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 11. Juli 1899.

3233 Gewinne
Werth
102 000 M.

Hauptgewinne:
15000, 10000, 9000, 8000, 5000 Mk. etc.

Loose á 1,10 Mk., (Porto u Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken od. Nachnahme die **Expedition** der

„Thorner Zeitung.“

Solide, hochelegante, seit Jahrzehnten bewährte, von den besseren Damen immer mehr bevorzugte schwarze

Seidenstoffe

der weltberühmten **Rheinischen Seiden-Industrie** liefern zu billigsten Preisen direct an Private

Danz & Co., Barmen-R. 301

Muster franco gegen franco Rücksendung.

Standesamt Podgorz.

Vom 30. Mai bis 9. Juni 1899 sind gemeldet:

Geburten:

1. Wirth Hermann Köpke-Rudak, Tochter. — 2. Arbeiter Jeschke, Tochter. — 3. Weichensteller Wilhelm Schulz, Tochter. — 4. Schuhmachermeister Max Müller, Tochter. — 5. Packmeister Vinzent Uske-Stewken, Tochter. — 6. Maschinist Rudolf Reich, Sohn. — 7. Vorarbeiter August Templin, Tochter.

Sterbefälle:

1. Erich Zimmermann, 10 Monat 11 Tage. — 2. Bertha Dobrikowski-Stewken, 8 Monat 9 Tage. — 3. Eine Todtgeburt. — 4. Erich Witt-Stewken, 11 Monat 26 Tage. — 5 Anna Schulz, 2 Tg. — 6. Arbeiter Wilhelm Schulz 39 J. 5 Monat 15 Tage. — 7. Eine Todtgeburt. — 8. Leon Kaminski, 10. Monat 5 Tage.

Montag, den 12. bis Freitag, den 16. Juni

Großer Reste-Ausverkauf.

Zum Verkauf gelangen in diesen Tagen zu **außergewöhnlich billigen Preisen** die im Verkauf angesammelten

Reste in Leinen, Baumwollwaaren und Negligé-Stoffen

ferner einzelne **Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.**

Auffallend billig: einen großen Posten Damen- und Kinder-Schürzen.

J. Klar, Breite-Straße 42



+BRENNABOR+

Radfahr-Lehrbahn
Oskar Klammer,

Brombergerstrasse 84

Haltestelle der Strassenbahn.

Angenehmer Anfenthalt.	Lehrmethode ◀ gefahrlos und leicht. ▶	Geschultes Lehr-Personal.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen

Das Ausstattungs-Magazin

für

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von

K. Schall

Thorn, Schillerstrasse — Tapezierer — **Thorn, Schillerstrasse**

empfiehlt

seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen

in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Teppiche und Portièren

Rechnungen. Circuläre. Tabellen. Visit- und Adresskarten. Zettel und Plakate. Statuten. Facturen. Broschüren Werke. Hochzeitslieder-Kladderadatsche. Programme. Tafellieder. Plakate. Trauer-Briefe. Preis-Courante.

Rathsbuchdruckerei

von

Ernst Lambeck

in

Thorn.

Fernsprech-Anschluss No. 9.

Gustav Ackermann,

Fernsprech-Anschluss No. 9.

THORN, Platz am Kriegerdenkmal.

Zur diesjährigen Bausaison halte bei billigsten Preisen stets am Lager:

Portland-Cement,
Gelöschten Kalk,
Stückkalk,
Rohrgewebe,
Gips,
Viehtröge,
Isolirplatten,
Theer,
Klebemasse,
Nägel,

Thon- u. Cementfliesen,
Thon u Cementkrippen,
Thon- u. Cementröhren,
Backofenfliesen,
Chamottesteine,
Asphalt,
Dachpappen,
Carbolineum,
Dachpfannen

und alle sonstigen Baumaterialien

Gustav Ackermann,
Baumaterialien-Geschäft.

937

Königl. Baugewerksschule in Görlitz.

Beginn des Wintersemesters 20. Oktober.
Programm pp. kostenfrei durch den Direktor **Kunz**.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt,

1838 gegründet, unter **besonderer Staatsaufsicht** stehend.

Vermögen: 100 Millionen Mark. **Rentenversicherung** zur Erhöhung des Einkommens **1896 gezahlte Renten:** 3 713 000 Mark. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer Militairdienst, Studium). **Oeffentliche Sparkasse.**

Geschäftspläne und nähere Auskunft bei: **P. Pape** in **Danzig**, Ankerschmiedegasse. **Benno Richter**, Stadtrath in **Thorn.** (212)

An alle Weintrinker!

Moselweine à Flasche,	0,50—1,00
Rheinweine á Flasche	1,25—3.00
Rothweine á Flasche	1,00—3,00
Ungarweine à Flasche	1 15—5,00
Portweine á Flasche	1 50—3 00
Apfelweine à Flasche	0 40—0 50
Johannisbeerweine à Fl.	0 65
Heidelbeerweine à Flasche	0 65
Deutsch Champagner á Fl	1 50
Kaiser Sect á Flasche	1 75
Rheinweinsect á Flasche	2,00
Deutsch Cognac à Flasche	1 25—3,00
Franz. Cognac à Flasche	5,00—12 00

empfiehlt excl. Flaschen

A. Kirmes



Ed. Heymann-Mocker

Wagenfabrik

offerirt sein großes Lager von Arbeits- und Luxuswagen zu billigen Preisen.

Reparaturen

sauber, schnell und billig.

Kachelöfen,

alle Sorten seine weiße und farbige, bestes Fabrikat, mit den neuesten Verzierungen, Mittelsimse, Einfassungen und Kamine hält stets auf Lager und empfiehlt billigst

L. Müller, Brückenstr. 24.

Bauplätze

gut gelegen günstig zu verkaufen

Schlossermeister **Majewski,**
Thorn 3, Fischerstr. 49.

Tivoli.

Die gründlich renovirte **Kegelbahn** wird zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen.

Daselbst sind auch zwei kleine **Sommer-Wohnungen** billig zu vermiethen.

Bestes

Berlin. Braten-Schmalz
Mk. **38** p. Ctr.

Geräuch. fetten Speck
Mk. **46** p. Ctr.

empfiehlt in bekannter Güte.

F. W. Klingebeil,
Frankfurt a. O

Feinsten Apfelwein
Süssen Johannisbeerwein

empfiehlt **A. Kirmes**



Das Grundstück

Brombergerstr. 31 ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schlossermeister **R. Majewski,**
Thorn 3, Fischerstr.

Makulatur

zu verkaufen.

Expedition d. „Thorner Zeitung.“

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.